

## **Ich packe...**

... in meinen Rucksack. Bei diesem Gedächtnisspiel denke ich sofort zurück an die Schulreisen und Lager. Was sind das für schöne Erinnerungen! Die Gruppenreisen sehe ich allerdings jetzt, da ich 50 Jahre später als Kundenbegleiter unterwegs bin, in einem ganz anderen «Licht». Begleiten Sie mich auf einer Fahrt von Bern nach Chur an einem Montagmorgen vor den Sommerferien.

**Die Fahrt ab Bern** geht pünktlich los, bevor nach zehn Minuten in Burgdorf die erste Gruppe einsteigt. Es ist eine Schulklasse, die ihren Tagesausflug macht, also punkto Gepäck problemlos. In Olten kommen weitere zwei Gruppen dazu, eine davon eine Gebirgsinfanterie-Kompanie mit 40 Mann, welche mit Sack und Pack einsteigen. Die Gepäckablagen sind nun voll mit Rucksäcken und Gewehren. Überhaupt stossen wir mit den Möglichkeiten der Gepäckdeponierung bereits an unsere Grenzen. Weiter geht's nach Zürich, wo eine Seniorenwandergruppe zwischen den Gebirgsinfanteristen und der Schullagergruppe ihre reservierten Plätze einnimmt. Im nächsten Wagen findet eine Pilgergruppe ihren Platz. So habe ich nun in den zwei reservierten Wagen von den 10-jährigen Kindern über die 30-jährigen Soldaten und die altersdurchmischten Pilgerinnen bis zu den 70 bis 80-jährigen Senioren alle Alterskategorien an Bord.

**Die nächste Gruppe** mit 50 Schüler:innen müsste in Thalwil im Sektor D einsteigen. Sie steigen aber in der Mitte des Zuges im Sektor B ein. Mit zwei Minuten Verspätung geht es dann los, und die ganze Klasse läuft nun mit ihrem Gepäck durch den halben Zug. Der Leiter der Pilgergruppe sagt mir, dass sie nun wohl in Wädenswil den Anschluss nach Einsiedeln verpassen würden und er doch beim Abt eine Sonderführung durchs Kloster reserviert hätte. Ich rufe den Lokführer des entsprechenden Zuges an und bitte ihn, auf die Pilger zu warten. Er antwortet: «In Gottes Namen, warte ich». Die Thalwiler Schüler sind mittlerweile auch an ihren reservierten Plätzen eingetroffen – ihre Rucksäcke liegen nun mehrheitlich im Gang.

**Bei einem Blick** aus dem Fenster sehe ich die Churfürsten über dem Walensee und komme mir selbst wie ein Bergsteiger vor, während ich über die Rucksäcke und sonstiges Gepäck steigen muss. In Chur angekommen, sammle ich Kopfhörer, Sonnenhüte, Wanderstöcke und einen Militärrucksack ein und bringe sie ins Fundbüro.

**Endlich Pause!** Auf der Migros-Terrasse gönne ich mir einen Kaffee und freue mich auf die nächsten Reisenden mit Ihrem Gepäck. Und wer weiss, vielleicht sind Sie ja auch einmal meine Fahrgäste, das würde mich sehr freuen. Und was haben Sie dann wohl alles in Ihren Rucksack gepackt? Ich wünsche Ihnen eine gute Reise.

*Gregor Renggli*